

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4598. — **Postfachkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telephon** 4598

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelspalte oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorkauf 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk., Kellner-Kolonelspalte 7.50 Mk. — **Telephon** für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Volkshäuser entgegen.

Der Moskauer Internationale Kongreß geschlossen.

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Aus Moskau wird über Kopenhagen gemeldet: „Am 7. August fand die Schlußsitzung des großen Kongresses statt. Das Moskauer Proletariat begrüßte die Vertreter des Weltproletariats. Lenin eröffnete die Sitzung und sprach über die Genugtuung der Arbeiter darüber, daß der gegenwärtige Kongreß bis zu einem gewissen Grade die politische Verantwortung übernommen habe, die bis dahin die russische Arbeiterklasse und die russische Militärpartei tragen mußte.“

„Wir wußten und hofften, daß die energische revolutionäre Arbeit des russischen Proletariats und Bauernums durch das internationale Proletariat unterstützt werden wird, und daß wir dessen Hilfe erhalten würden.“ Er schloß mit dem Wunsche eines baldigen Zusammentreffens mit dem internationalen Proletariat an der Kampffront. Die Vertreter der schottischen Arbeiterpartei, Gallacher und Mejer, sprachen von dem neuen Ueberfall Englands auf Sowjet-Rußlands und nannten England und seine Verbündeten Räuber und Bedrücker. Nabel sprach über die Lage Polens. Der Schmerzensschrei der polnischen Bourgeoisie bewies, daß ihr der Tod nicht nur durch die Rote Armee, sondern durch die eigene polnische Arbeiterklasse drohe. Trocki, der bei seinem Erscheinen von der ganzen Versammlung wärmlich begrüßt wurde, gab in einer längeren Rede eine Charakteristik der Ziele der Bourgeoisie in den Hauptländern des Westens und wies auf die bevorstehenden Konflikte zwischen Amerika und England bezüglich der Eroberung der Meere hin. Eine Wiedergeburt Europas sei ohne die russischen Rohmaterialien und ohne das russische Brot unmöglich. Ebenso unmöglich sei allerdings der Wiederaufbau Europas ohne die deutsche Technik und ohne die deutsche Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse Europas habe bei ihrer Rückkehr aus dem Kriege eine noch sehr viel blutdürstigere Bourgeoisie vorgefunden und ist deshalb mit Recht aufs tiefste empört. Die Ergebnisse des Kongresses zusammenfassend, erklärte Trocki, daß der Kongreß in seinen Resolutionen die Kampferwartungen der Arbeiterklasse im Ringen mit dem neuen Imperialismus zusammengefaßt habe. „Welcher Stolz für unsere Moskauer Arbeiter, daß in der Moskauer Schmelze mit den Händen des russischen Proletariats dieser herrliche, unvergleichliche Stahl für das internationale Proletariat geschmiebet worden ist. Mit diesem Stahl werden wir uns und die Arbeiter der ganzen Welt bewaffnen und werden ihnen zurufen: Sticht ihn in den Rücken der Weltkapitalismus!“ Als Letzter sprach Sinowjew darüber, daß das Drängen der Arbeiter nach Zusammenfassung der Hauptfaktoren in der Weltgeschichte ist. Er wies darauf hin, daß die Bewegung im Osten begann und sich weiter ausbreiten wird, ohne durch irgendwelche Gegenmaßnahmen aufgehalten werden zu können. Die Dritte Internationale öffnet ihre Tore allen Proletariats revolutionärer Organisationen.

Der „kranke“ Aulock an der Arbeit.

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit erzählt über das Treiben des Oberleutnants Aulock, der, obwohl wegen des Mordes an sieben Arbeitern verhaftet, wegen angeblicher Krankheit wieder in Freiheit gesetzt worden ist, daß er bereits im Vager Zeithain sich damit beschäftigt, „einige 100 zuverlässige Leute nach Ostpreußen zu dirigieren“. Auch aus anderen Ländern gehen Transporte nach Ostpreußen, das zu einem Gefahrenherd geworden ist, von dessen Größe sich die Öffentlichkeit erst dann ein richtiges Bild machen wird, wenn sie vor vollendeten Tatsachen steht.

Da der Kappist Dassel noch immer in Ostpreußen mit dem Besatzungsstab herrscht, so haben die Aulock und Konforten natürlich gute Zeit. Was sagt aber die Breslauer Justiz zu dem Treiben des wegen Krankheit enthafteten Mörders? Gar nichts?

Russischer Schuß vor ungarischer Blutgier!

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Freiheit wird aus Paris gemeldet: Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, hat einen Funkpruch an den Minister des Auswärtigen in Budapest gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Sowjetregierung erfahren habe, daß die ungarische Regierung einen neuen Prozeß gegen 10 Mitglieder der ungarischen Räteregierung begonnen habe. Die russische Regierung stellt die namentlich aufgeführten Genossen unter ihren Schutz. Zu ihrer Sicherheit werden als Geiseln etwa 1000 ungarische Offiziere, die sich in Rußland befinden, interniert. Tschitscherin droht, daß die russische Regierung diesen Offizieren, unter denen sich Angehörige bekannter ungarischer Adelsfamilien befinden, genau dasselbe Schicksal bereiten wird, welches die unter Anklage stehenden ungarischen Volkskommissare erleiden wird.

Russisches Angebot an Rumänien.

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Freiheit meldet aus Paris: Die russische Regierung hat an die rumänische Regierung eine Note gerichtet, in der sie den Abschluß des Austausches von Funkensprüchen bedauert und das Ausbleiben der russischen Antwort auf ein Mißverständnis zurückführt.

Sie wünscht die Wiederherstellung des funktentelegraphischen Verkehrs und betont, daß es ihr Freude bereiten würde, eine Friedenskonferenz zu Verhandlungen mit der rumänischen Regierung beschicken zu können. Sollte der von der russischen Regierung vorgeschlagene Ort Tschorkow nicht angenehm sein, so soll die rumänische Regierung andre Vorschläge machen.

Die Entenschlisse für Polen.

Amsterdam, 10. August. Telegraaf meldet aus Sythe von antunterrichteter Seite, es bestünde Grund zu der Annahme, daß die Alliierten beschlossen haben, Polen durch technische Ratgeber, durch Munitionsendungen und möglicherweise auch durch einige Maßnahmen zur See zu unterstützen, nicht aber durch Entsendung von Truppen. Die Konferenz zwischen den russischen und den polnischen Vertretern werde am Mittwoch in Warschau stattfinden. Kamenev und Krassin werden in London bleiben, um die englische Regierung über die Besprechungen in Warschau auf dem Laufenden halten zu können.

Rußlands Bedingungen.

Rotterdam, 10. August. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian erzählt, wenn Polen auf der Konferenz in Warschau nicht im Voraus den gestellten Vorbedingungen zustimmen sollte, so würden die Waffenstillstandsbedingungen sehr streng sein. Wenn es dagegen sich den Vorbedingungen unterwerfe, so würden die Waffenstillstandsbedingungen nicht hart sein. Die grundsätzlichen Bedingungen, welche Polen vorgelegt würden, seien folgende: Das Meer wird auf Friedensfuß gebracht. Polen nimmt kein Kriegsmaterial irgendwelcher Art von den Ententemächten an. Die russische Regierung wird dafür ihr Versprechen günstigerer Grenzen als die durch den Obersten Rat festgesetzten zu bewilligen, erfüllen. Weitere Bedingungen sind nach dem Manchester Guardian: Freier Handelsverkehr durch Polen und eine Art Amnestie für politische Verbrecher.

Vor dem Angriff auf Warschau.

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Aus Warschau wird gemeldet: Das Politische Pressebureau teilt mit, die Rote Armee werde seit drei Tagen umgruppiert. Aus dem Innern Rußlands stehen starke Kräfte im Anmarsch. Der allgemeine Angriff auf Warschau wird von der russischen Nordarmee vorbereitet. Aus vorgefundenen Tagesbefehlen geht hervor, daß die Hauptstadt durch konzentrische Angriffe von Norden, Osten und Südosten eingenommen werden soll. Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Wie unser Berliner Korrespondent erzählt, ist man auch in Berliner politischen Kreisen der Ueberzeugung, daß die Lage Warschaws äußerst kritisch geworden ist und der Angriff auf Warschau in wenigen Tagen erfolgen wird.

Deutsch-englisch-italienische Besprechungen in der Schweiz.

Berlin, 11. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Das Berliner Tageblatt glaubt erfahren zu können, daß der Reichsminister des Auswärtigen Simons während seines Urlaubs in der Schweiz mit Lloyd George und dem italienischen Außenminister Graf Sforza zusammenzutreffen werde. Sforza und Giolitti wäfen bereits in der Schweiz. Diese Unterredung, die schon vor einiger Zeit verabredet worden ist, dürfte mit ein Grund zu der längeren Abwesenheit Simons von Berlin sein. — Wie unser Berliner Korrespondent feststellen konnte, besteht in der Tat die Wahrscheinlichkeit, daß die Staatsmänner auf ihrem Urlaub in einer zwanglosen Zusammenkunft sich über die Lage auseinandersetzen werden. Dem Minister Simons ist es auf der Konferenz in Spa gelungen, persönliche Beziehungen zu Lloyd George herzustellen. Zweifelsohne werden die Ostfragen das Hauptproblem dieser Konferenz bilden, da es nicht zu verkennen ist, daß eine Verschärfung der Spannung zwischen Frankreich und England in bezug auf die russische Frage eingetreten ist und daß auch die Konferenz in Sythe diese Spannung nur verschärft und nicht beseitigt hat.

Genf, 11. August. (II.) Nach Informationen des Journals wird Lloyd George voraussichtlich nächsten Donnerstag in Luzern eintreffen.

Selbständige Betriebsräteorganisation oder Zusammenfassung der Betriebsräte innerhalb der Gewerkschaften?

Von Robert Ditzmann.

Um diese Frage tobt seit Monaten der Streit. Die Gewerkschaften vertreten ohne Unterschied ihrer politischen Stellungen den Standpunkt, daß die Zusammenfassung der Betriebsräte innerhalb und durch die Gewerkschaften erfolgen muß, da die Aufgaben der Betriebsräte mit denen der Gewerkschaften zusammenhängen, nicht voneinander getrennt werden können und die Bildung einer selbständigen Betriebsräteorganisation die Arbeit der Gewerkschaften aufs äußerste erschweren, ewige Differenzen heraufbeschwören und schließlich die Einheit der Gewerkschaftsorganisation selbst zerrütten würde. Demgegenüber betonen die Vertreter der Berliner Betriebsrätezentrale (sogenannt Haller Richtung) und ihre Anhänger im Lande, daß die Aufgaben der Betriebsräte über den Rahmen der Gewerkschaften hinausgingen und von diesen nicht gelöst werden könnten: „Juden seien die Gewerkschaften in ihrer großen Mehrheit „konterrevolutionär“, der Allgemeine Gewerkschaftsbund mit Karl Legien an der Spitze gehöre den Arbeitsgemeinschaften an und so bedeute die Zusammenfassung der Betriebsräte in den Gewerkschaften einen Verrat an der Revolution usw. Als letzter „Trumpf“ wird dann noch das Aktionsprogramm des Leipziger Parteitages ins Feld geführt. Dieses Programm habe das Räte-system als eine selbständige Räteorganisation anerkannt und wer daher die selbständige Betriebsräteorganisation ablehne, verleihe das Parteiprogramm und habe daraus die Konsequenzen zu ziehen. So schallt es aus dem Munde der Vertreter der Berliner Betriebsrätezentrale, so lesen wir es in der Hamburger Volkszeitung, im „Arbeiterrat“, so tönt es von Remscheid, Halle usw.

Ein planmäßiges Kesseltreiben hat eingesetzt, um die USP-Gewerkschaften auf die Knie zu zwingen, die sich der Diktatur der Betriebsrätezentrale nicht beugen wollen, nicht unterordnen können. „Der nächste Parteitag wird euch zeigen“, so hören wir's alle Tage aus berufenem Ratemunde. Und wir zweifeln nicht daran, daß der nächste Parteitag vor die Zustimmung gestellt wird, im Interesse des „höheren Räteystems“ die Hentersarbeit an den USP-Gewerkschaften zu vollenden. Ob die Partei jedoch ihre Hand dazu bieten wird, diesem „großen Reinemachen“ zuzustimmen, ist eine andere Frage. Vorerst bietet das Treiben der Räteleute unsern Gegnern ein Schauspiel für Götter. Die Revolutionierung der Gewerkschaften hat dank der tatkräftigen Arbeit derjenigen Genossen, deren Tätigkeit sich nicht im Mund aufreißern erschöpfte, sondern die sich in den Gewerkschaften intensiv betätigten und dort revolutionäre Aufklärungsarbeit leisteten, in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Jetzt droht man diesen Genossen mit dem Ausschluß aus der Partei, weil sie in der Zusammenfassung der Betriebsräte, die für die Gewerkschaften eine Lebensnotwendigkeit ist, eine selbständige Betriebsräteorganisation ablehnen müssen. Es kennzeichnet die Sachlage, daß es nur die USP, als Partei ist, auf deren Rücken der Streit ausgetragen werden soll. Die SPD, wie die KPD, sind trotz der Verschiedenheit ihrer politischen Auffassung beide klug und einseitig genug, in dieser Frage der Zusammenfassung der Betriebsräte durch die Gewerkschaften zuzustimmen.

Doch treten wir einmal näher an die praktische Seite der Frage heran. Die Gewerkschaften haben jahrzehntelang und mit großen Opfern für die Anerkennung von Arbeiter-Ausschüssen gekämpft. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter wie die Gewerkschaften selbst bedürfen im Betrieb einer unmittelbaren und anerkannten Vertretung dem Unternehmer gegenüber. Nun kam das Betriebsrätegesetz und nahm die Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse weg, um deren seitherigen Rechte und Befugnisse in teilweise etwas geänderter Form den Betriebsräten zu übertragen. Selbstverständlich mußten sich nunmehr die Gewerkschaften der Betriebsräte (wie vordem die Arbeiter-Ausschüsse) annehmen. Alle Aufgaben, die den Betriebsräten durch das Betriebsrätegesetz gestellt sind, sind solche der Gewerkschaften. Ich nenne die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleistungen, neue Arbeitsmethoden, Tarifverträge, Akkord- und Stücklohnfrage, Lohnungsmethoden, Arbeitszeit, Urlaub, Ver-